

54. Hauptsonderschau des SV der Modeneserzüchter in Straßkirchen

Unsere 54. HSS führte uns in diesem Jahr wieder in die Gäubodenhalle nach Straßkirchen. Das dortige professionelle Ausstellungsteam um die Ausstellungsleiter Christian Wanninger und Werner Ulbrich sorgten wiederum für beste Bedingungen für die 150 Aussteller mit ihren 1455 Deutschen Modenesern. Wir bedanken uns recht herzlich für die uns entgegengebrachte Gastfreundschaft beim gesamten Geflügelzuchtverein Straßkirchen und Umgebung e.V.

Unsere Modeneser gliederten sich in 1 Voliere mit Schietti, 24 Stämme (8x Gazzi und 16x Schietti) und 1399 Einzeltiere. Die Einzeltiere untergliederten sich dabei in 372 Gazzi, 993 Schietti und 24 Magnani, sowie weitere 10 Gazzi von unseren Jungzüchtern. 65 verschiedene Farbschläge wurden gezeigt.

Zum Champion wurden eine 0,1 Gazzi blau ohne Binden von Frank Grimm, eine 0,1 Gazzi gelb von Immo Haubold, ein 1,0 Schietti gelbfahl-gehämmert von Bernd Peppersack, eine 0,1 Schietti dunkel-hellschildiggesäumt von Werner Badack sowie ein 1,0 Magnani vielfarbig von Franz Vogler gekürt. Herzlich Glückwunsch diesen Zuchtfreunden.

Schön anzusehen und mit reichlich Preisen bedacht die Präsentation der Voliere und der Stämme im Eingangsbereich der Halle. Die Höchstnoten konnten die Zuchtfreunde F.Hiergeist, S.Prebeck und I.Kunkel erringen. Über ein HV konnten sich G.Peiner, S.Ortkras, H.Müller und C.Pumptow freuen.

Gazzi

19,19 schwarze Gazzi hatten ihre Vorzüge in der waagerechten Haltung mit entsprechender Lauflänge. Auch bei der gut gerundeten Unterlinie gab es kaum etwas auszusetzen. Ebenso sollten die Flügelschilder breit und gut abgerundet sein. Eine feste Flügellage und gute Rückenabdeckung waren weiterhin Voraussetzung für eine sg-Bewertung. Angriffspunkte gab es in der Schwingenfarbe und vermehrt in der Schenkelfarbe. Außen sollten die Schenkel möglichst weiß sein. V und 3x HV für B.Haubold, weitere HV an M.Nießler und M.Bauer.

Kurze Typen mit runder, breiter Brust und durchgehender Unterlinie, sowie passender Standhöhe waren bei den 6,6 in Andalusierfarbig zu sehen. Zur harmonischen Drittelung fehlte es jedoch zum Teil an einer gestreckten Halsführung mit anliegender Halsfeder. Bei Tieren mit einer breiten Schildfeder kam die Schildzeichnung schön zur Geltung. Die Schwingenfarbe darf aber auch bei den andalusierfarbigen Gazzi nicht zu hell werden. Helle Augenränder oder gar Rost auf dem Schild drückten die Note. Je 1x HV für Günter Zanger und Ulrich Flor.

Bei den Gazzi blau ohne Binden (28,29) müssen Typ und Figur stimmen, um mit der Spitze im Farbschlag mitzuhalten. Die Richtung gibt Frank Grimm vor. Er dominiert seit Jahren diesen Farbschlag. Hier war er mit 3xV, darunter Championtitel bei einer Jungtäubin, und weiteren 3xHV erfolgreich. Tiere mit fehlender Körperkurze oder mit zu wenig Lauflänge können in diesem Farbschlag kein sg mehr erringen. Auffällig ist, dass Tiere, die

angesprochen wurden, anfangen den Hals einzuziehen und den Schwanz aufzublättern. Man sah es bei einigen Tieren, die wohl bedingt durch das Putzen schon fast zu zutraulich waren und sich durch den Preisrichterstab dann nur noch wenig beeindrucken ließen. Weiterhin ist auf eine intensive Schwingenfarbe zu achten, die Schwanzbinde sollte klar begrenzt sein. Die Schenkel sollten nicht zu übermäßig geputzt werden. Weitere HV gingen jeweils 1x an H.Lindner und K. Kellner.

Die 24,25 in Blau mit schwarzen Binden überzeugten mit eleganten Tieren mit voller, breiter Brust und fester Feder. Kurze und gut gerundete Köpfe mit dem höchsten Punkt über dem Auge sind Voraussetzung für höhere sg-Noten. Jedoch ist auch auf ausreichend Schnabelsubstanz zu achten. Tiere mit einer zu langen Feder oder einer langen Rückenpartie erhielten demzufolge Punktabzug. Eine möglichst dunkle Schwingenfarbe gehört wie auch beim vorgenannten Farbschlag dazu. Bei den 0,1 ist weiterhin auf eine reine und gleichmäßige Schildgrundfarbe zu achten. 2x V und HV W.Köbele, 2x HV R.Bastings.

Die Blaugehämmerten Gazzi waren mit 17,14 Tieren vertreten. Rassetypische abgerundete Formen sowie passende Hals- und Lauflänge waren auch hier vorhanden. Der Größenrahmen sollte bei den 1,0 nicht außer Acht gelassen werden. Im Hals ist auf eine geschlossene Feder zu achten. Weiterhin ist auf eine nicht zu tiefe Nackenzeichnung und ein reines Schenkelgefieder zu achten. Die Schildgrundfarbe muss rein im Blau sein, nur so ist die Hämmerung klar und wirkt nicht unscharf. Kürzer und kompakter im Abschluss waren weitere Wünsche. 3x HV für R.Proll und 1x K. von Dohlen

Die 2,3 Gazzi in blau-dunkelgehämmert wurden alle mit sg bewertet. Ansprechende Formen und waagerechte Körperhaltung waren durchgängig vorhanden. Die dunkle Schildzeichnung passte. Auch hier würden kürzere und kompaktere Schwänze das Bild abrunden.

Die 10,10 in Blau mit bronze Binden hatte ihre Vorzüge in der waagerechten Haltung, gerundeten Köpfen mit substanzvollen Schnäbeln und fester Federstruktur. Auch die Augenfarbe war in Ordnung, wobei einige Augenränder zarter im Gewebe und abgedeckter sein sollten. Mehr Lauflänge und Körpertiefe sowie abgerundeter im Schild waren einige Wünsche. Kritikpunkte fanden sich naturgemäß auch in der Bindenfarbe. Ein sattes Bronze sollte es sein, dazu begrenzt von einem schmalen, nicht zackigen Saum. Auch eine reine blaue Schildfarbe ist unabdingbar. V und HV errang F.Grimm.

12,7 Gazzi in Blau-bronzegehämmert zeigten gute Standhöhe und Halslänge. Jedoch sollten sie zur ausgewogenen Dreiteilung noch mehr Körpertiefe aufweisen. Im Halsgefieder fester sowie flüssiger im Nackenabgang, dazu die Köpfe im Scheitel noch besser gerundet waren weitere Punkte für die Wunschspalte. Auch auf eine breite Schildfeder sollte man achten. Hier kommt die Zeichnung dann am besten zur Geltung. Ein leuchtender Bronzeton ist leider noch nicht bei allen Tieren vorhanden. V und HV für J.Pinckers.

10,11 rote Gazzi hatten ihre Pluspunkte in Körpertiefe und -rundung sowie in der waagerechten Körperhaltung. Im Halsadel gibt es noch Verbesserungspotenzial. Weiterhin

muss an Scheitelhöhe und -rundung sowie an möglichst intensiver Augenfarbe gearbeitet werden. Die Hinterkopfzeichnung sollte nicht zu tief reichen. Auf satte Schwingenfarbe ist ebenfalls zu achten. V und 2xHV für S.Ortkras.

Die 13,14 gelben Gazzi zeigten breite und abgerundete Körper mit durchgehender Unterlinie. In der Standhöhe könnten sie noch etwas zulegen. Weiterhin sollten die Häse gestreckter und auch gerader geführt werden. Dieses in Verbindung mit einer fest anliegenden Halsfeder würde unschöne Nackenbildung verhindern. Einheitlicher sollten sie sich in der Augenfarbe zeigen, sie reichte von Hellgelb bis zum gewünschtem Orangerot. Auch auf gepuderte Warzen sollte man achten. Eine Jungtäubin von I.Haubold errang V und wurde zum Champion gekürt, weitere 2 HV für den I.Haubold.

Alle Tiere im sg-Bereich bei den 4,3 in Blau mit weißen Binden. Sie zeigten ansprechende Standhöhe und Halslänge. Im Körper sollten sie dennoch breiter, tiefer und gerundeter werden. Im Kopfprofil kürzer und besser gerundet sowie die Ränder abgedeckter waren weitere Punkte für die Wunschspalte. Bei den Binden gibt es naturgemäß immer Kritikpunkte. Jedoch sollten bei den Gazzi nicht so hohe Anforderungen an die Binden wie bei den Schietti gestellt werden. HV für J.Berger.

Die 6,8 in Dunkel-bronzeschildiggesäumt präsentierten sich mit guter Körperrundung, waagerechter Haltung und Standhöhe sowie schönen Köpfen. Eine breite Schildfeder war vorhanden, auch die Schildfarbe machte kaum Probleme. In der Saumanlage gab es jedoch noch Angriffspunkte, ebenso in der Halseleganz mit fest anliegender Halsfeder. V für M.Wiesener.

Ausgeglichen die kleine Kollektion der ocker-sulfurschildiggesäumten Gazzi (2,2). In Figur, Standhöhe und waagerechter Körperhaltung konnten sie allesamt gefallen. Wünsche gab es im Halsadel und substanzvolleren Köpfen. Die Schildfarbe war recht ausgeglichen, in der Saumanlage gibt es auch hier noch Arbeit. HV für I.Haubold.

6,6 Blaufahle ohne Binden und 1,0 in Blaufahlgehämmert zeigten ansprechende Körpertiefe und Haltung. Auch die Köpfe waren gut. Die Täubinnen sollten in der Standhöhe etwas zulegen. Auch im Halsadel und der Halsführung gab es hin und wieder Anlass zur Kritik. Die Schildfarbe bei den Hohligen war gleichmäßig. Der Gehämmerte war recht aufgelockert und hell in der Hämmerung. Auf ausreichend Farbstoff in den Schwingen sollte ebenfalls geachtet werden. V und HV für R.Neuhäuser.

Den Gazzi in blaufahl mit sulfur Binden (3,2) und blaufahl-sulfureschuppt (2,1) wurden sg Hals- und Lauflänge bestätigt. Leider fehlt es ihnen noch an Körpertiefe und -breite. Auch wirken sie auch noch recht lang im Abschluss. In der Körperhaltung sollten sie zudem waagerechter werden. Das Kopfprofil sollte noch gerundeter werden, dazu mit substanzvollem, harmonischem Schnabel. Die Zeichnungsfarbe war in Ordnung. HV für R.Schmidt.

Kurze Figuren, breite Brust und sg Körpertiefe waren die Pluspunkte der Braunfahlen mit bronze Binden (7,6). Mehr Halslänge und -adel zur harmonischen Dreiteilung, mit fest anliegendem Halsgefieder und harmonischer in der Kopfrundung waren die hauptsächlichen Wünsche. Farblich konnten sie gefallen, nur in der Bindenfarbe noch etwas satter und im Saum deutlicher. HV für die ZG Böker.

Nur 2 Gazzi in rotfahl mit roten Binden. Zur ausgewogenen Drittelung bräuchte es noch mehr Halslänge. Standhöhe und Körpertiefe passten. In der waagerechten Körperhaltung fehlte es an Konstanz. Die Schildfarbe war rein und gleichmäßig, auf intensivere Bindenfarbe muss geachtet werden.

Ansehnlich die Kollektion der 5,10 Rotfahlgehämmerten, als auch der 1,0 in Rotfahldunkelgehämmert. Schöne abgerundete Körper, passende Standhöhe und runde Köpfe waren zu sehen. Probleme gab es in der Flügellage und demzufolge auch in der Rückendeckung. Auch das Halsgefieder sollte noch glatter anliegen. Der Blauanteil im Keil sollte noch verdrängt werden. Schildfarbe und Zeichnung konnte gefallen. V für R.Hartmann, 3xHV für F.Kriener.

Hoch und Tief bei den 5,9 in Gelbfahl mit gelben Binden. In der Drittelung fehlte es an Körpertiefe. Hals- und Lauflänge passten dagegen. Bei den Köpfen wurde der Stirnansatz, zu flach und zu schmal, moniert. Augenfarbe und -ränder waren in Ordnung. Farblich gab es keine größeren Probleme. V für B.Peppersack, HV für T.Senner.

1,3 Gelbfahlgehämmerte schlossen den Reigen der Gazzi. Auch sie konnten in Hals- und Lauflänge sowie waagerechter Haltung gefallen. Mehr Brustbreite mit eingebautem Flügelbug, Körpertiefe und -länge sowie im Scheitel Idee höher waren die Wünsche. Auf ein kontrastreiches Hämmerungsbild sollte zu Abgrenzung zur dunkelgehämmerten Zeichnungsvariante geachtet werden. HV für K. von Dohlen.

Schietti

Von den 69,65 schwarzen Schietti konnten 56 Tiere die 93-Punkte-Schwelle nicht überschreiten. Was ist los bei unserem zahlenmäßig stärksten Farbenschlager? Mit langen, flachen Körpern, abfallender Haltung oder lockerem Halsgefieder kann man hier seit Jahren keinen Blumentopf gewinnen. Umso verwunderlicher, dass Tiere mit solchen Fehlern doch immer wieder gezeigt werden. Probleme bereiten auch die korrekte Rückenabdeckung und die Flügellage. Bei vielen Tauben ist permanent ein Flügel nicht korrekt aufgelegt und hängt seitlich runter. Auch im Kopfprofil wirkten einige Tauben nicht harmonisch, Schnabel und Kopf müssen zusammenpassen. Heißt aber im Umkehrschluss nicht, dass ein langes Kopfprofil auch einen langen Schnabel haben darf oder sollte! Am häufigsten wurde jedoch die Schwingenfarbe bemängelt. In der Zuchtstandsbeschreibung steht eindeutig: „An alle Haupttrassemerkmale müssen höchste Ansprüche gestellt werden. Auch auf satte, lackreiche Farbe mit nicht absetzender Schwingenfarbe ist Wert zu legen...“ Bei einer solchen

Verbreitung, die die Schwarzen genießen, spielt die Farbe, wenn auch an letzter Stelle der Bewertungsreihenfolge, eine Rolle. Damit ist klar geregelt, mit bräunlicher oder sogar brauner Schwingenfarbe ist mit deutlichen Punktabzug zu rechnen. Es sollte daher unbedingt auf Grünlack, statt Violett, im Hals und auch im Keil geachtet werden. Tiere, die das hatten, schienen weniger Probleme mit der Schwingenfarbe zu haben. 1xV R.Saborowski, HV W.Belz (2x), R.Bäuchl, U.Weiß, ZG Schulze, C.Raue, H.Volk.

6,5 in Andalusierfarbig zeigten recht gute Köpfe, Körpertiefe, Standhöhe und Halslänge. Sie sind aber z.T. an der Größengrenze. Drittelung geht auch in kleineren Dimensionen. Die Haltung ist auch hier zu verbessern, auf gerade Halsführung ist zu achten. An der Schildzeichnung gab es wenig zu kritisieren. HV für G.Zanger.

Hohe Anforderungen im Typ wurden auch bei den blau ohne Binden (25,22) gestellt. Täuber mit wenig Körperbreite und -tiefe fielen schnell durch das Raster. Hauptangriffspunkt waren nach wie vor die Häuse. Länger und gerader geführt, Nackenabgang harmonischer, glatter in der Halsfeder oder gar deutliche Backenspalten waren die Hauptnennungen in der Wunsch- oder gar Mangelspalte. Die Flügellage sollte auch hier korrekter sein, nur so ist ein abgedeckter Rücken möglich. Auch dunkle Augenränder sollten zum Allgemeingut bei den Blauen zählen. Farblich gab es kaum Beanstandungen. V ZG H.& K Hartmann, hv für B.Peppersack, G.Zanger und F.Burckhardt.

Die große Kollektion mit 40,49 in Blau mit schwarzen Binden hatten kaum gravierende Ausfälle in Typ und Figur mit passender Halslänge und Standhöhe. Kritikpunkte fanden sich im Halsadel, Nackenabgang, langer Hinterpartie und naturgemäß in den Binden. Sie müssen getrennt und langgezogen sein. Bei den Täubern missfiel bei einigen die Kopfform. Der höchste Punkt des Kopfes soll sich über dem Auge befinden, nicht davor. Einige Täubinnen zeigten eine leicht unsaubere Schildfarbe, dies führt bei dieser Kollektionsgröße natürlich zu Abstufungen. Eine parallele und feste Flügellage sorgte für gut abgedeckte Rücken. 2xV und 2xHV W.Noll, V und 3xHV für W.Märkl, weitere HV für ZG Paliga, W.Meyer, I.Kunkel, G.Hofner und C.Wanninger.

Auch die Blaugehämmerten (28,29) punkteten mit guter Körpertiefe und gut gerundeten Köpfen. In Standhöhe und Haltung gab es kaum Beanstandungen. Im Abschluss können einige Täuber knapper und kompakter sein, das Keilgefieder muss fest anliegen. Zu helle Schwingenfarbe wurde abgestraft. Hinsichtlich der Schildzeichnung gab es fast immer Kritikpunkte, sie soll klar abgegrenzt und nicht zu voll werden. 4xHV H.-J. Zimmermann, 2xHV ZG H.&K.Hartmann und HV G.Wurst.

Figürlich ebenbürtig die 2,7 Blau-dunkelgehämmerten. Sie zeigten alle die gewünschte dunkle Form der Hämmernung. V und HV H.-J. Zimmermann.

In der Kollektion der 10,5 in Blauschimmel mit schwarzen Binden fehlte der richtige Kracher für eine der beiden höheren Noten. Figürlich recht ausgeglichen waren somit fast alle im mittleren sg-Bereich. Ob die Schimmelung etwas heller oder dunkler ist spielt eher eine

untergeordnete Rolle, gleichmäßig sollte sie aber sein. Das gilt auch für die Halsschimmelung.

32,34 in Blau mit bronze Binden waren gut in Hals- und Lauflänge, sollten jedoch auf mehr Körpertiefe und -breite hinarbeiten. Weiterhin ist auf insgesamt kürzere Körper bzw. Abschlüsse zu achten. Die Augenfarbe kann intensiver im Rot werden. Auf eine reine Schildfarbe bei den Täubinnen ist zu achten, ebenso auf eine satte Schwingenfarbe. Ansatz zu gesäumten Schwingen stuft zurück. In Bindenfarbe und Saumverlauf gibt es noch reichlich Angriffspunkte. 3xHV ZG Ruff.

Die Blau-bronzegehämmerten waren nur mit 3,1 Tieren vertreten. Figürlich waren sie in Ordnung. Die Schildzeichnung muss satt im Bronze sein und darf auch nicht zu voll sein. D.h. die Schildfeder muss blau abschließen. Auch der Saum sollte nicht zu breit sein.

Ein voller Bewertungsauftrag mit 38,43 roten Schietti. Die Täuber konnten mit breiten und gut gerundeten Körpern überzeugen. Sie sollten aber glatter in den Hälsen, gezirkelter in der Kehle und kompakter in den Schwänzen mit fest anliegendem Keil werden. Diese Punkte waren bei den Täubinnen deutlich besser. Hier haperte es aber an Standhöhe und Halslänge. V für H.-D.Richter, 3x HV R.Saborowski, HV H.Wilhelm.

Bei den 16,25 gelben Schietti hatten gerade die Jungtäuber das Problem, die 93-Punkte-Hürde zu nehmen. Unterlinie runder, höher im Stand, runder im Kopf, gerader in der Halsführung, mehr Federfestigkeit und gleichmäßiger in der Farbe waren die Punkte, die auffielen und sich auch öfters in der Mangelspalte niederschlugen. Die Täubinnen waren auch hier in diesen Punkten besser. Auch auf kleinere Details, wie gepuderte Warzen, sollte geachtet werden. V und HV für H.-D.Richter, weiteres HV für E.Söllner.

15,13 weiße Schietti sollten abgerundeter in der Unterlinie, unbedingt gerader und auch schlanker im Hals und waagerechter im Schnabel sein (nicht zu niedergesichtig). Bei den Köpfen ist weiterhin darauf zu achten, dass der höchste Punkt des Kopfes über dem Auge ist. Mit zu lockerer Feder gab es wenig Probleme. V für F.Ecker, 2xHV für J.Hehn, HV D.Zöllner.

Die dunkeläugige Variante der Weißen waren mit 6,6 Tieren vertreten. Standhöhe, Halslänge, Kopfform und Augenrandfarbe konnte gefallen. Wünsche gab es in der Brusttiefe und -rundung und damit in der gerundeten Unterlinie. Größte Baustelle ist nach wie vor die Flügellage. Sie neigte entweder zum Kreuzen der Schwingen oder deckte den Rücken nur unzureichend ab. 2xHV für C.Pumptow.

3,5 in blau mit weißen Binden. Sie waren gut in Standhöhe und Halslänge. Insgesamt sollten sie im Körper zulegen, mehr Tiefe und auch kürzer. Die Täuber müssen in den Köpfen männlicher werden. Mit der Körper- und Schwingenfarbe gab es kaum Probleme. In den Binden noch länger waren weitere Wünsche.

3,3 in Gelb mit weißen Binden sind ebenfalls noch zu lang und zu flach im Körper. Die Köpfe müssen substanzvoller und die Schnäbel kürzer werden. Standhöhe und Halslänge waren

dagegen in Ordnung. Die Binden sollten gut getrennt sein. Auf gut geschlossenen und damit schmalen Schwanz mit fest anliegendem Keilgefieder ist weiterhin zu achten. HV H.Luttosch.

Mit einer Kollektion von 22,18 Tieren konnten die dunkel-bronzeschildigen Schietti wieder mit einem guten Meldeergebnis aufwarten. In den Körperrundungen konnten sie gefallen. Die Schilder waren groß und gut gerundet. Auch die Körper- und Schildfarbe war gut, zum Teil sehr lackreich. Probleme bereitet in diesem Farbenschlag der Stand. Hier sollte unbedingt auf Winkelung der Fersengelenke geachtet werden. Weitere Wünsche gab es im Halsadel und in der Halsfederfestigkeit, sowie festerer Bindenfeder. V und 2xHV für T.Wozniak, HV F.Hiergeist.

Stabile Meldezahlen hatten wir bei den dunkel-bronzeschildiggesäumten Schietti mit 13,11 Tieren. Sie konnten wieder in Körperrundung und Standhöhe gefallen, auch in den Köpfen waren sie sehr gut. An eleganten und schlanken Hälsen ist weiter zu arbeiten. Kritikpunkte finden sich weiterhin in den Schildern, sei es in der Schildfarbe oder im Saum. Er sollte nicht zu blockig und gut umschließend sein. V und HV für M.Wiesener.

Den 0,2 ocker-sulfurschildig und 3,3 ocker-sulfurschildiggesäumt fehlt einfach ein größerer Züchterkreis, um sie weiter nach vorn zu bringen. In Standhöhe zeichneten sich kleine Fortschritte ab, auch die Köpfe waren für diesen Farbenschlag schon zufriedenstellend. In waagerechter Haltung, Halsadel mit fester Halsfeder gibt es noch reichlich Arbeit. Ein großes Problem ist nach wie vor die Koppelung der Schild- und Brustfarbe. So waren einige Tiere noch zu gelb in der Brust. Ein Problem, dass die Gazzi dieser Farbenschläge durch ihren weißen Körper nicht haben.

Wieder etwas ins Stocken sind die 3,3 schwarz-hellschildiggesäumten Schietti geraten. Die Täuber zeigten noch recht lange Köpfe und z.T. unsaubere Kopffarbe. Auch Schild und Saumanlage ist vorrangig bei den Täubern zu verbessern, die Täubinnen konnten hier Punkte mitnehmen. Es ist schon ein hartes Brot, sich über Jahre mit diesem schwer zu züchtenden Farbenschlag auseinanderzusetzen. Hier schrieb schon Hugo Peschke: „Ihre Existenz ist eine sich jederzeit auf schwachen Füßen befindliche...“ Umso mehr gilt es, diesen alten Farbenschlag zu erhalten und zu fördern. HV für M.Müller.

Bei den beliebteren dunkel-hellschildiggesäumten Schietti (21,14) ist auf breitere und abgerundete Körper zu achten. Bei den Täubern sollten die Köpfe auch maskuliner wirken. Hier war auf den ersten Blick der Täuber nicht immer klar erkennbar. Auch sollte auf gut geschlossene und schmale Schwänze hingearbeitet werden. In der Körper- und auch in der Schildfarbe mit Saumanlage gab es keine all zu großen Ausfälle. V und Champion bei den förderungswürdigen Schietti für W.Badack sowie weitere HV für W.Badack und J.Schmidt.

Wenn die führenden Zuchten fehlen und mit nur einem blau-hellschildiggesäumten Täuber kann man keine Aussage über Zuchtfortschritte treffen. Für meinen Geschmack war er auch zu unsauber im Schild.

Altmeister L.Heigl stellte 6,6 in Rot-hellschildiggesäumt und wurde mit HV belohnt. Es sind wie in den vergangenen Jahren immer die gleichen Forderungen nach mehr Standhöhe, Körperkürze, Halsadel und substanzvolleren Köpfen. Gefallen konnten sie in Körperfärbung und

Schild. Auch diesem Farbensschlag wünscht man eine größere und vor allem jüngere Züchterschar.

Erfreulicherweise tut sich in dieser Hinsicht etwas bei den gelb-hellschildiggesäumten Schietti (15,9). Es nahmen sich in den letzten Jahren noch ein paar mehr Züchter diesem Farbensschlag an und deutliche Verbesserungen in Körper und Stand waren schon auszumachen. Baustellen gibt es natürlich noch in kürzeren, runden Kopfprofilen mit substanzvollen kurzen Schnäbeln. Auf reine Schildfarbe, Saumanlage und nicht zu helle Schwingen sollte ebenfalls geachtet werden. Ich war überrascht, dass unser SV-Vorsitzender Bernd Rathert in „seinem Farbensschlag“ dem „Farbenschlags-Neuling“ T.Wozniak so ohne jeglichen Kommentar das Gäubodenband für sein V-Tier am Festabend übergeben hat! Ein HV gehörte weiterhin zur Ausbeute für T.Wozniak.

2,2 waren in eisfarbig mit schwarzen Binden vertreten. Die hier gezeigten Tiere waren in diesem Jahr annehmbar in Brustfülle und Standhöhe. Insgesamt kürzer im Rücken und waagerechter in der Körperhaltung wären noch größere Wünsche, auch in den Köpfen ist noch Luft nach oben.

Nur 2,1 in Blaufahl ohne Binden wurden gezeigt. Im Körper und in der Standhöhe recht gut sollten vor allem die Hälse schlanker und eleganter werden. Auch ein kürzeres, runderes Kopfprofil gehört zu einem guten Modeneser.

Auch die 4,3 Blaufahl mit dunklen Binden punkteten mit guter Körpertiefe, Standhöhe und passender Halslänge. Die Köpfe im Scheitel noch gerundeter und kürzer im seitlichen Profil, mehr Halseleganz und die Binden noch länger waren die Wünsche. HV H.-J. Zimmermann.

Ähnlich das Bild bei den 3,5 in Blaufahl-gehämmert. Auch sie konnten mit gut gerundeten Körpern punkten. Die Wünsche gestalteten sich analog zu den Vorgenannten. Zukünftig ist aber auch der Brustfarbe Beachtung zu schenken. Die Hämmerung war in Ordnung. V für H.-J. Zimmermann, HV für P.Heymans.

2,4 Braunfahl mit bronze Binden passten in Standhöhe und Körpertiefe. Auf schlanke und feste Hälse ist in der Zukunft hinarbeiten. Weiterhin ist zumindest eine leicht rötliche Iris anzustreben. Die Bindenfarbe kann satter im Bronze sein, ein Saum muss klar erkennbar sein. Auch sollten die Binden schön lang und gut getrennt sein. HV R.Schmidt.

Toll die Qualität der 4,6 Braunfahl mit braunen Binden. Sie warteten mit kurzen, abgedrehten Körpern, passender Standhöhe und runden Köpfen auf. Auch farblich und bei den Binden gab es wenig zu kritisieren. Angriffspunkte gab es im Halsadel bzw. im Nackenabgang und in der Augenfarbe. V und HV für die ZG G.&J.Geißler.

In Bezug auf Typ und Figur gilt Gleiches für die 2,2 in Braunfahlschimmel mit braunen Binden. Eine zwar kleine, aber dennoch sehr ausgeglichene Kollektion, die auch farblich gefallen konnte. HV B.Trottner.

14,17 Rotfahle mit roten Binden zeigten zwar recht gute Figuren, jedoch konnten gerade die Täuber farblich nicht gefallen. Es geht von zu kupfrigen Tieren über Tiere mit zu hartem

Übergang von Halsfarbe in die Kopffarbe bis hin zu unsauberem Schildern (sooty-Faktor). So kamen hier etliche tiefe Noten durch diese farblichen Defizite zustande. Bei den 0,1 ist die Gratwanderung zum Blaustich besser zu meistern, der Farbschlag heißt doch rotfahl. HV ZG E.&D.Röttger.

12,13 Rotfahlgehämmerte hatten ihre Vorzüge in gut gerundeten Figuren und Köpfen. Auch hier wären elegantere Hälse mit fester Feder wünschenswert. Auf waagerechte Körperhaltung muss geachtet werden. Grenzwertig ist bei nicht Wenigen die Schildzeichnung. Es müssen die Farbschläge Rotfahlgehämmert und Rotfahldunkelgehämmert klar voneinander unterschieden werden. Tiere mit zu voller Schildzeichnung müssen in Zukunft mit klarem Punktabzug analog zu den blauegehämmerten Farbschlägen rechnen. V und HV M.Vill.

Figürlich ebenbürtig die Rotfahldunkelgehämmerten (4,3). Die Schildzeichnung war hier bei allen Tieren in Ordnung. HV M.Vill.

Auch die Rotfahlschimmel mit roten Binden (7,9) zeigten elegante Typen. In der Brust noch etwas voller und runder, vornehmlich bei den Täubern die Hälse schlanker bzw. im Nackenabgang harmonischer waren einige Wünsche. Auf genügend Farbstoff in den Schwingen und im Schwanz ist ebenfalls zu achten. V E.Muckenhirn.

13,14 Gelbfahl mit gelben Binden. In Standhöhe, Halslänge und runden Köpfen die Pluspunkte. Auch farblich und in den Binden konnten sie gefallen. Waagerechter in der Haltung, noch breiter und tiefer in der Brust und fester im Schwanzaufbau sind Punkte, die zukünftig zu verbessern sind. V für W.Noll, HV für B.Roth.

Eine kleine Kollektion mit nur 2,3 Gelbfahlgehämmerten, dafür von hoher Qualität. Sie konnten mit abgerundeten Figuren gefallen. Auch Standhöhe, Halslänge und Köpfe waren in Ordnung. Dennoch ist auf kontrastreichere mHämmerung zu achten, auch hier ist die Abgrenzung zu den Dunkelgehämmerten zu wahren. V und Champion für B.Peppersack.

5,7 im jungen Farbschlag gelbfahlschimmel mit gelben Binden. Sie sollten noch tiefer in der Brust und dazu waagerechter stehen. Auch im Halsadel bzw. Nackenabgang gibt es in den nächsten Jahren noch Verbesserungspotenzial. Auf Farbstoff ist in Schwingen und Schwanz zu achten, ebenso sollten keine zu großen weißen Federflure im Kopf- und Halsgefieder entstehen. HV B.Roth.

17,16 wurden in Schwarz-getigert gezeigt. Vorzüge fanden sich in Standhöhe, Unterlinie, Halslänge und typvollen Köpfen. Zu breite und offene Schwänze sehen nicht schön aus. Auf waagerechte Haltung ist zu achten. Auch auf möglichst farbreine Federn ist zumindest bei den Alttieren zu achten. Die Brustzeichnung sollte verbessert werden und wenigstens einige weiße Federn sollten vorhanden sein. V und HV ZG H.&K.Hartmann, weitere HV für J.Buske und ZG G.&J.Geißler.

Auch die Schwarz-gescheckten (20,22) hatten die Vorzüge der Vorgenannten. Das die Gescheckten im Körper etwas heller sind als die Tiger ist klar, jedoch wird eine zu helle Grundfärbung nicht gewünscht. Weiterhin ist die Schwingenlage zu verbessern, die

Schwänze sollten kompakter mit fest anliegendem Keil werden. 2xHV J.Rottensteiner, HV ZG B.&R.Schulze.

Magnani

Die Magnani waren mit 11,11 in vielfarbig und 0,2 in kite vertreten. Gut waren sie in Hals- und Beinlänge sowie in den Köpfen. Sie sollten dennoch noch voller in der Brust und zum Teil waagerechter in der Körperhaltung sein. Die Jungtiere konnten in Grundfarbe und Farbverteilung gefallen, hier hatten die Alttiere Defizite. Auch die beiden Kite-Täubinen zeigten elegante Figuren. Noch etwas mehr Bronze kann nur vorteilhaft sein. 3xHV für F.Vogler, darunter der Champion bei den Magnani.

Dirk Günther, Hauptzuchtwart